

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 32 (1961)

Rubrik: Brief von J.R. Ringier(-Bertschinger) an seinen elfjährigen Sohn

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEF VON J.R. RINGIER(-BERTSCHINGER)
AN SEINEN ELFJÄHRIGEN SOHN

*Jean Rodolphe Ringier
à son Passage à l'institut
Monsieur Pestalozzi à Yverdon*

Lenzburg, den 24. August 1808

Lieber Ruedi!

Aus dem Brief, den Herr Meyr die Mühe genommen hat, von Solothurn aus unserm Herrn Decan Hünerwadel zu schreiben, hab ich mit wahrer Freude vernommen, daß ihr alle bis dorthin glücklich gereiset seid.

Ich will hoffen, du werdest meinen mündlichen Ermahnungen gemäß niemandem Ursache zu Klagen geben, sei gegen deinen Lehrer, den geschätzten Herrn Pfeiffer, aufmerksam und folgsam, bezeuge ihm mit der Aufrichtigkeit, die aller Menschen erste Pflicht ist, die Liebe und Achtung, welche er so sehr verdient, und die du ihme schuldig bist. Nimm die Freuden, die er dir und deinen wackeren jungen Freunden verschafft, sowie auch seine Warnungen, die nur zu deinem Besten sind, mit wahrem Dank an den Junker Meiß, der sich so gerne die Mühe nimmt, zu eurem Besten sich mit euch auf der Reise abzugeben. Erzeige nicht weniger ein Betragen, das ihme wegen deiner Erkenntlichkeit für alle Liebe, so er dir mit Rat und Tat erweist, in keinem Zweifel lasse. Gegen deine Kameraden sei gefällig und freundschaftlich, so kannst du das nehmliche Betragen auch von ihnen gegen dich erwarten.

Nie darf es dir zu Sinne kommen, jemand zu beleidigen oder sonst etwas zu tun, wofür du dich zu schämen und zu fürchten hättest.

Wo du je hinkommst, so laß das Benehmen eines gesitteten Knaben dir zur Regel dienen, ich will dich damit darauf aufmerksam machen, daß du jede freundliche Aufnahme und Guttat mit höflichem Dank erkennen und mit Bescheidenheit genießest.

Merke auf alles, was zu deiner Belehrung nützlich ist und trage Rechnung deiner Gesundheit, die ernstlichen Warnungen, welche du, durch die Krankheiten, die du schon erlitten hast, empfindest, sollen dich gegen jede Mutwilligkeit oder auszuweichende Benachteiligung derselben schützen.

Der Vater Lukas hat gestern deinen Hut von Olten, nebst dem zerbrochenen Stöckli, welches letzteres nicht dein gehört, zurückgebracht, welches der sorgfältige Wirt, da du solches sehr unachtsamerweise vergessen hast, aufgehoben hatte. Ich will dich ermahnt haben, sorgfältiger mit deinen Kleidern zu sein, und erwarte, daß die Entbehrung deiner Kopfkleidung dich aufmerksam auf deine übrigen Sachen mache. Wenn du nicht ohne Kopfbedeckung sein kannst und Herr Pfeiffer oder Junker Meiß sich die Mühe nehmen will, so bitte den eint oder andern, dir auf deine Rechnung eine anständige andere zu kaufen. Diesen beiden Herren trage ich dir auf, meine höflichen Empfehlungen zu machen und solche in meinem Namen herzlich zu grüßen.

Dich grüßt ebenso wie alle deine jungen Reisegefährten mit aller Wohlmeinenheit dein Vater

Joh. Rudolf Ringier

Dem Herrn Pestalozzi auch meine Empfehlung wirst nicht vergessen. Erstatte das Briefporto dieses Briefes der Person, so dir solchen übergeben.

(Als Herr Pfeiffer im Schloßgarten in Yverdon seine Buben singen ließ, stürzte Vater Pestalozzi aus einem Schulzimmer mit den Worten: Das sind mini liebe Lenzburgerbuebe. Der elfjährige J. R. R. war mit seiner klangvollen Stimme eine Hauptstütze des Chores.)

(Der Brief ist im Besitze von Frä. Martha Ringier, Basel.)